

Altersvorsorge – Individuelle und institutionelle Komplexitäten

Dr. Dina Frommert

Geschäftsbereich Forschung und Entwicklung

Deutsche Rentenversicherung Bund

DAV vor Ort, Berlin, 2. Dezember 2019

- Lebensverläufe ergeben sich aus individuellen Handlungen in einem institutionell gesetzten Rahmen
- In den letzten Jahrzehnten: mehr Vielfalt und Diversität bei den Lebensverläufen bspw. durch Veränderung der Arbeitsmärkte, Familienarrangements oder transnationale Mobilität
- Alterssicherung spiegelt Ungleichheiten im Arbeitsleben wieder
- Seit Anfang des Jahrtausends zunehmende Komplexität in der Alterssicherung durch Paradigmenwechsel (Mehr-Säulen-System)

Steckbrief zur LeA-Studie

Grundgesamtheit	In Deutschland wohnende Personen der Geburtsjahrgänge 1957-1976
Erhebungsjahr	2016
Stichprobenquelle	Einwohnermeldeämter
Stichprobengröße	N = 9.447 Personen
Interviewmodus	Computergestützt persönlich-mündlich
Daten	Befragungsdaten und Daten aus den Versicherungskonten der Deutschen Rentenversicherung
Inhalte	Detaillierte Informationen zu Erwerbsverläufen und Altersvorsorgeaktivitäten, auch im Ausland
Haushaltskontext	Informationen zu Partnern (altersunabhängig)

Arbeitslosigkeit im Lebensverlauf

Arbeitslosigkeit spielt in den Lebensverläufen eine große Rolle

Verbreitung und Dauer von Arbeitslosigkeit aus der Perspektive des Lebensverlaufs

	Westdeutschland				Ostdeutschland			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	1957-61	1972-76	1957-61	1972-76	1957-61	1972-76	1957-61	1972-76
Verbreitung (min. 12 Monate, in %)	42	35	52	37	50	52	59	52
Ø kumulierte Dauer (in Jahren)	5,9	4,9	5,2	5,2	7,1	4,9	7,0	6,4

Quelle: Heien und Krämer (2018, S. 27 und 28, Tabellen 4-1 und 4-2; S. 31 und 32, Tabellen 4-5 und 4-6, in Jahre umgerechnet)

Langfristige Arbeitslosigkeit

Jüngere ostdeutsche Frauen besonders betroffen

Personen mit mindestens 5 Jahren Arbeitslosigkeit im Lebensverlauf (in %)

	Westdeutschland				Ostdeutschland			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	1957-61	1972-76	1957-61	1972-76	1957-61	1972-76	1957-61	1972-76
Bis zum Jahr 2016	15	13	17	14	24	16	29	31
Bis Alter 40	6	11	6	11	6	14	12	23

Quelle: Heien und Krämer (2018, S. 29 und 30, Tabellen 4-3 und 4-4; S. 76 und 77, Tabellen 6-8 und 6-9)

Beteiligung an Alterssicherungssystemen

Gesetzliche RV häufig die einzige Anwartschaft langfristig Arbeitsloser

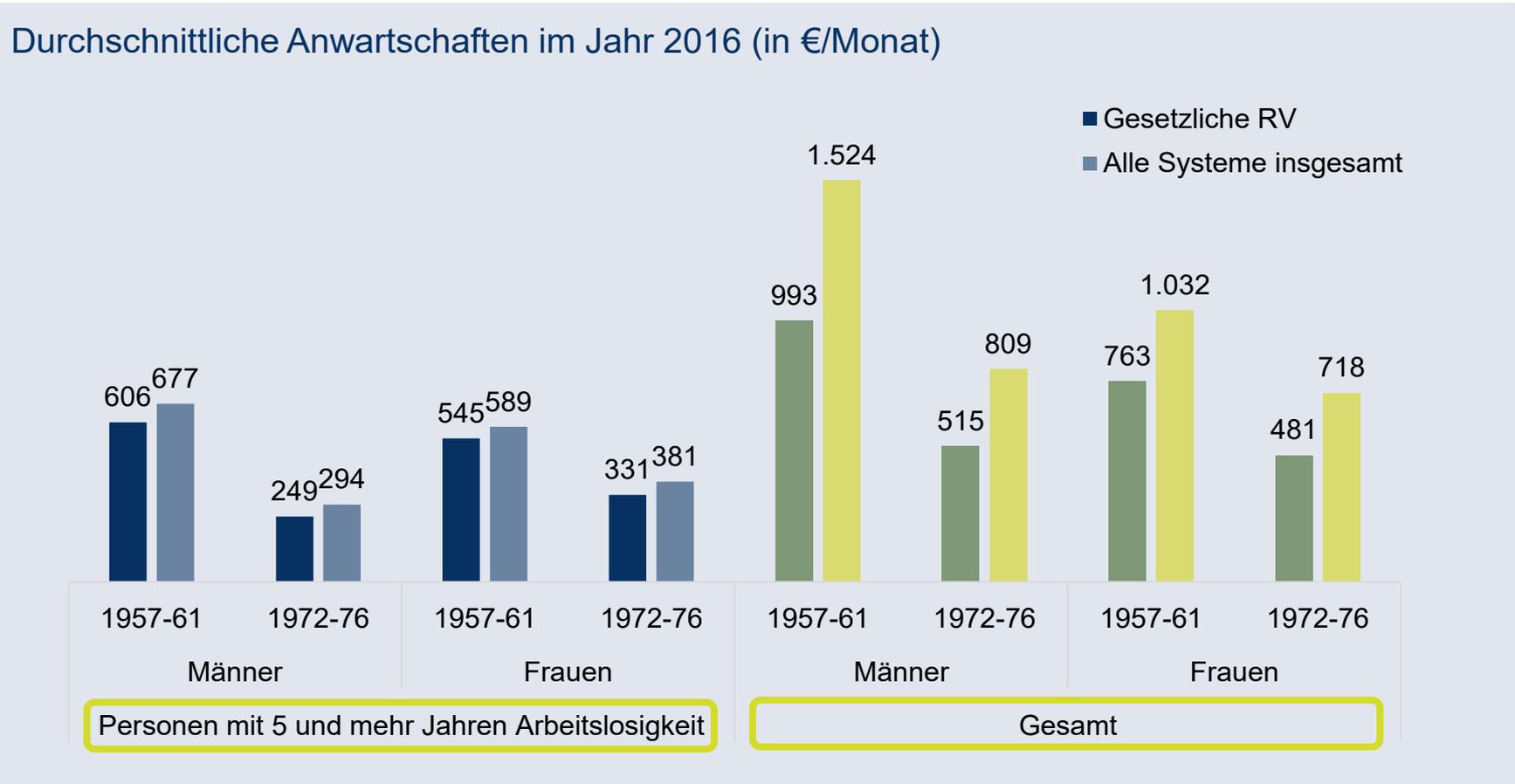
Beteiligungen an Alterssicherungssystemen im Jahr 2016 (in %)

	Personen mit 5 und mehr Jahren Arbeitslosigkeit				Gesamt			
	Männer		Frauen		Männer		Frauen	
	1957-61	1972-76	1957-61	1972-76	1957-61	1972-76	1957-61	1972-76
Gesetzliche RV	78	96	87	92	87	95	86	91
Betriebliche AV	12	12	14	17	41	40	36	33
Private AV	20	27	23	30	46	52	44	55
Leistungsphase	19	4	12	4	9	1	10	2
Keine Absicherung	4	0	1	3	2	1	2	3
Nur Gesetzliche RV	65	66	65	60	27	30	32	29

Quelle: Heien und Krämer (2018, S. 97 und 98, Tabellen 7-8 und 7-9; S. 164 und 166, Tabellen II-2-a und II-4-a)

Aktuelle Anwartschaften

Geringere Anwartschaften bei langfristig Arbeitslosen



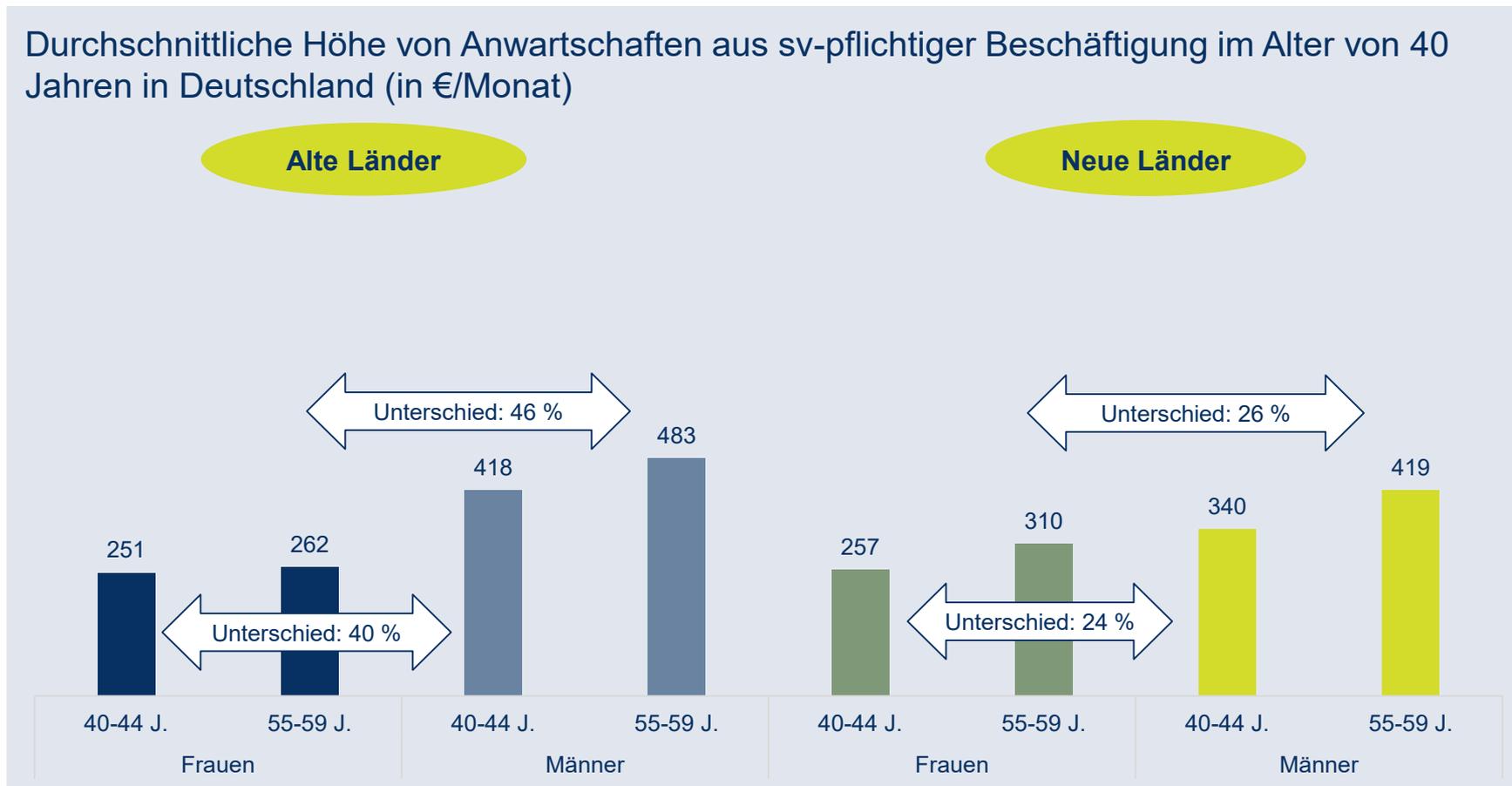
Quelle: Heien und Krämer (2018, S. 99, Tabelle 7-10; S. 166, Tabelle II-5-a)

- Was wird gemessen: Der Unterschied – die „Lücke“ – zwischen den durchschnittlichen Alterseinkommen der Männer und der Frauen als Proxy für kumulierte Ungleichheiten im Lebensverlauf
- Was wird nicht gemessen:
 - Absolute Höhe der Alterseinkommen
 - Angemessenheit der Alterseinkommen
 - Auswirkungen auf Altersarmut
 - Empfundene Gerechtigkeit der Alterseinkommen
- Was bedeutet eine Verringerung: Die Alterseinkommen von Männern und Frauen sind ähnlicher (hoch oder niedrig!)
- Hier: Aktuelle Anwartschaften, das heißt, bis zum Renteneintritt kann sich der Unterschied noch verändern

GRV: Eigene Beiträge im Alter 40

Etwas geringere GPGs bei jüngeren Geburtsjahrgängen

Durchschnittliche Höhe von Anwartschaften aus sv-pflichtiger Beschäftigung im Alter von 40 Jahren in Deutschland (in €/Monat)

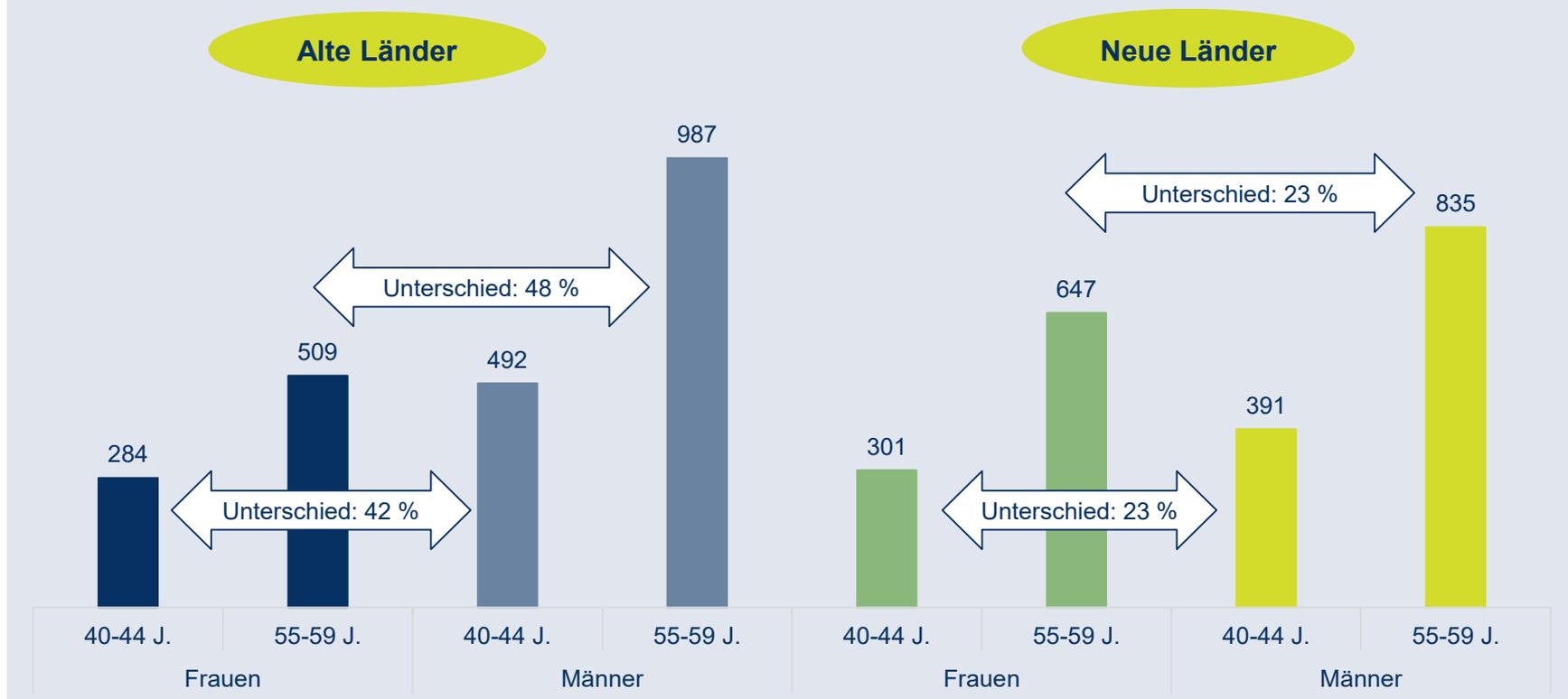


Quelle: LeA, eigene Berechnungen, Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016; nur Personen, die eine GRV-Anwartschaft aufweisen und keine Anwartschaften in einem weiteren Regelsicherungssystem; Personen ohne Regelleistungsbezug, n = 7.496

GRV: Eigene Beiträge bis zum Jahr 2016

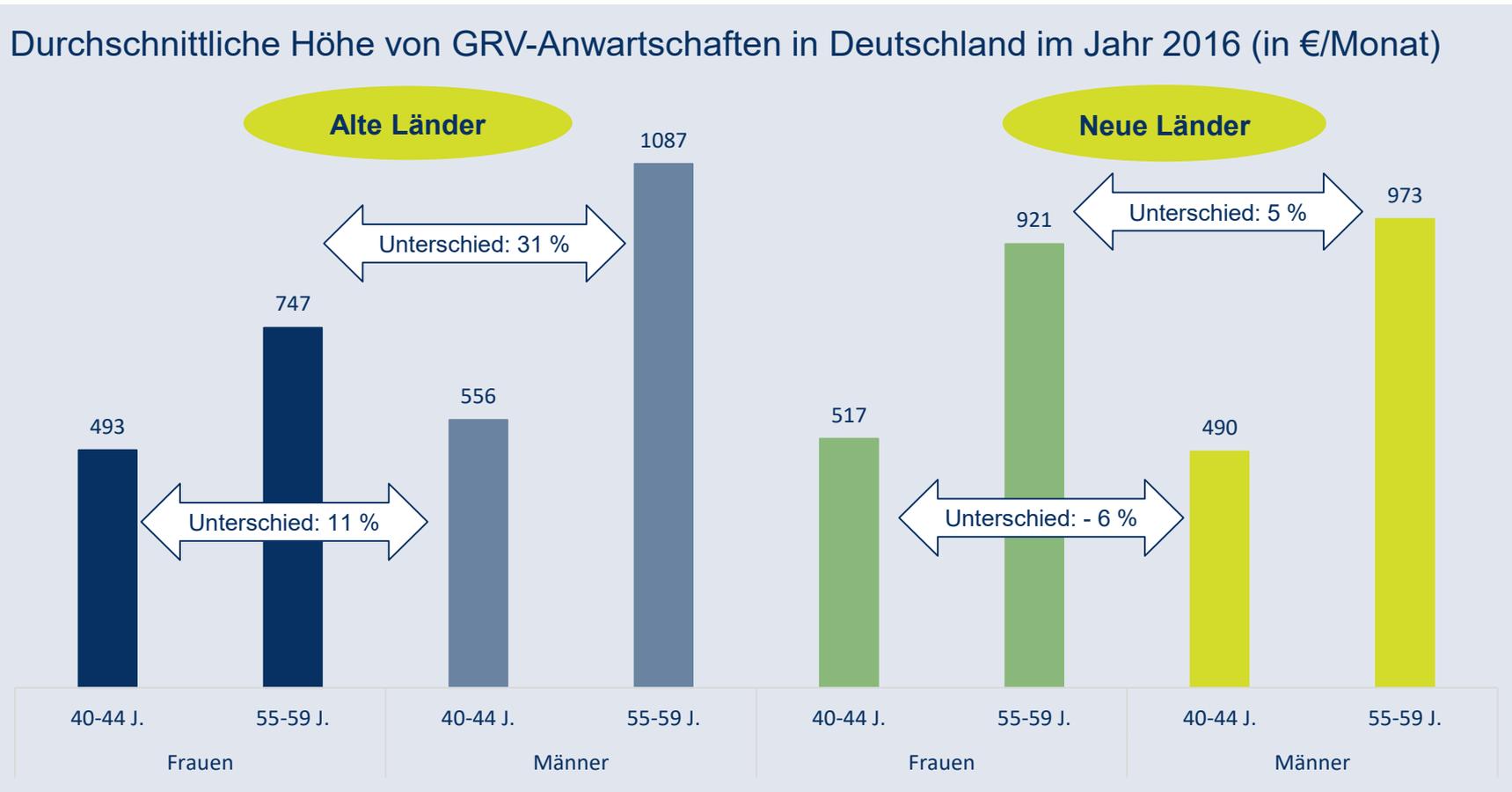
Hohe GPGs bei Anwartschaften in Westdeutschland

Durchschnittliche Höhe von Anwartschaften aus sv-pflichtiger Beschäftigung im Jahr 2016 in Deutschland (in €/Monat)



Quelle: LeA, eigene Berechnungen, Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016; nur Personen, die eine GRV-Anwartschaft aufweisen und keine Anwartschaften in einem weiteren Regelsicherungssystem; Personen ohne Regelleistungsbezug, n = 7.496

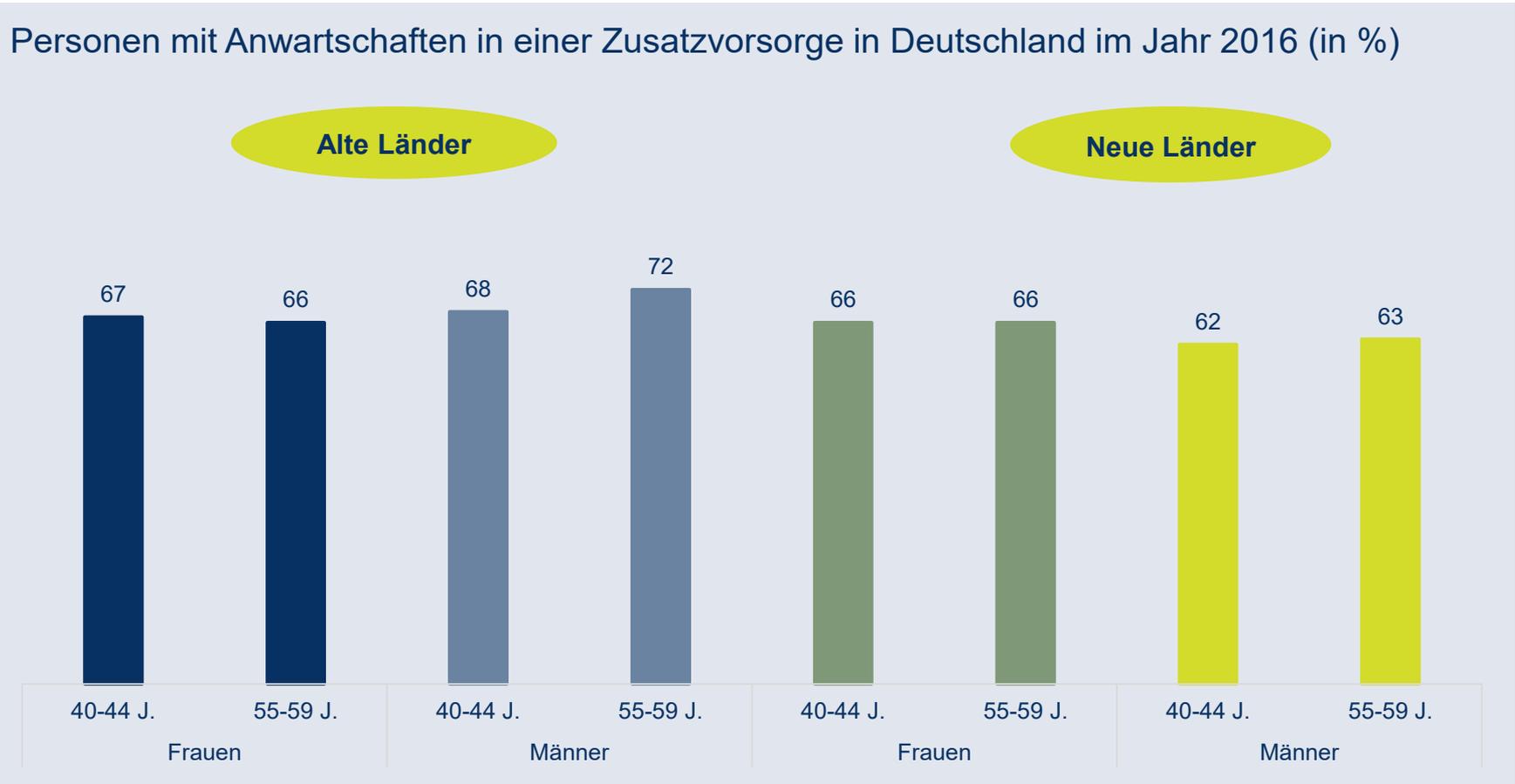
GPGs werden durch soziale Elemente in der GRV reduziert



Quelle: LeA, eigene Berechnungen, Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016; nur Personen, die eine GRV-Anwartschaft aufweisen und keine Anwartschaften in einem weiteren Regelsicherungssystem; Personen ohne Regelleistungsbezug, n = 7.496

Zusatzvorsorge: Beteiligung

Etwa jeweils zwei Drittel der Personen verfügen über eine Zusatzvorsorge

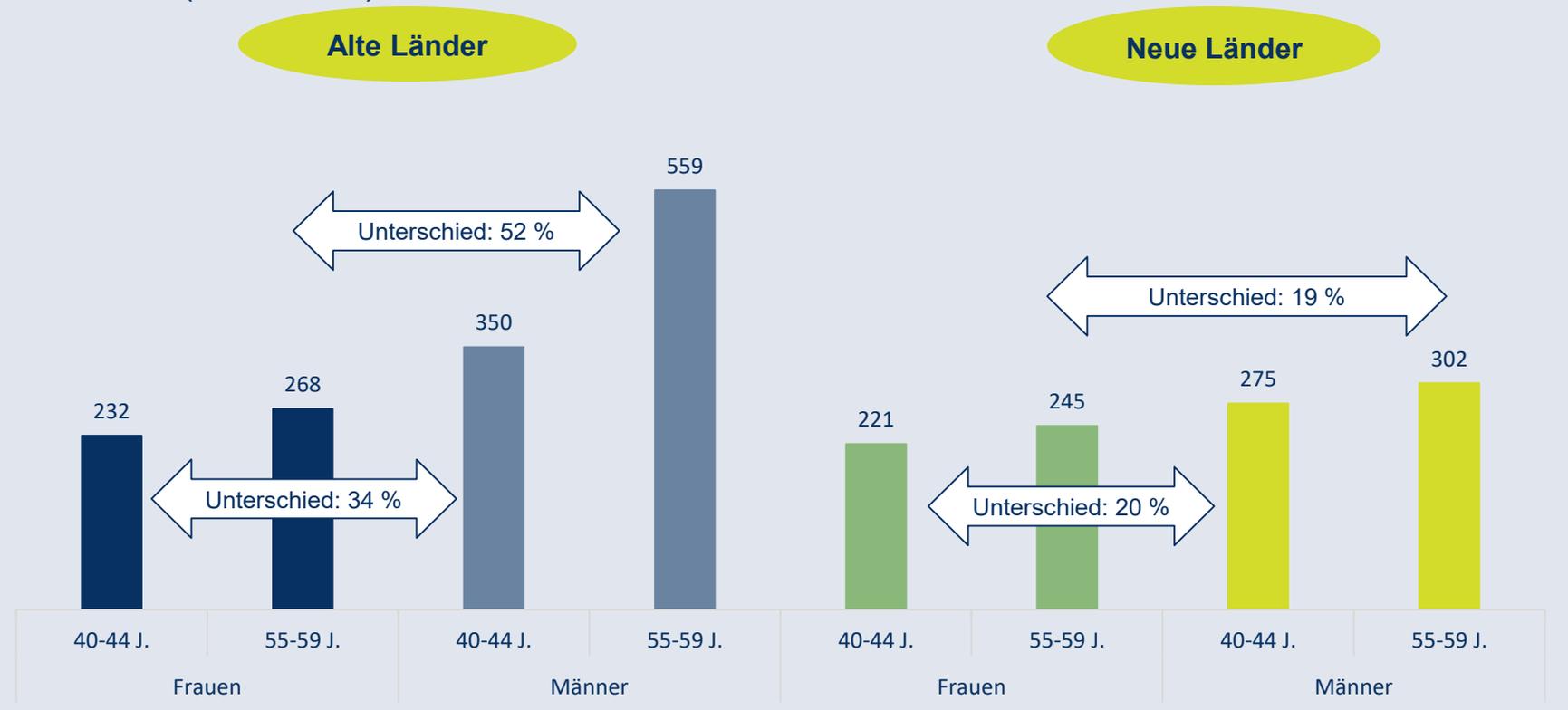


Quelle: LeA, eigene Berechnungen, Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016; nur Personen, die eine GRV-Anwartschaft aufweisen und keine Anwartschaften in einem weiteren Regelsicherungssystem; Personen ohne Regelleistungsbezug; n = 7.496

Zusatzvorsorge: Höhe

Hohe GPGs in der Zusatzvorsorge in den alten Bundesländern

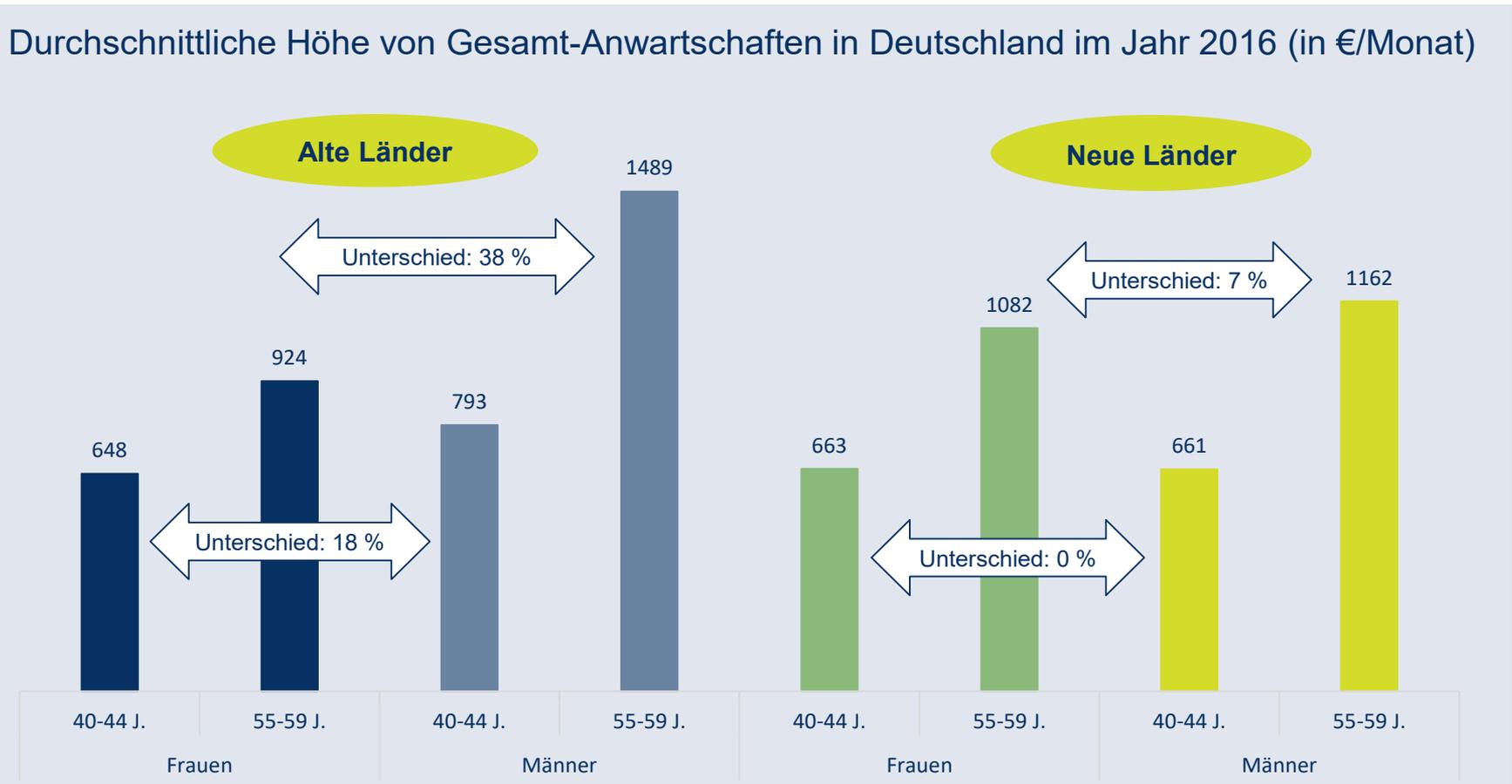
Durchschnittliche Höhe von Anwartschaften in der Zusatzvorsorge in Deutschland im Jahr 2016 (in €/Monat)



Quelle: LeA, eigene Berechnungen, Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016; nur Personen, die eine GRV-Anwartschaft aufweisen und keine Anwartschaften in einem weiteren Regelsicherungssystem; Personen ohne Regelleistungsbezug, n = 7.496, hier nur Personen mit Anwartschaften in der Zusatzvorsorge

Anwartschaften: Insgesamt

GPGs „Insgesamt“ höher als GPGs „GRV Insgesamt“



Quelle: LeA, eigene Berechnungen, Personen der Geburtsjahrgänge 1957 bis 1976 im Jahr 2016; nur Personen, die eine GRV-Anwartschaft aufweisen und keine Anwartschaften in einem weiteren Regelsicherungssystem; Personen ohne Regelleistungsbezug, n= 7.496

- Jüngere weisen schon am Anfang des Lebensverlaufs lange Arbeitsloskeitszeiten auf
- Langfristige Arbeitslosigkeit „mindert“ Alterssicherung: Geringere durchschnittliche Anwartschaften, gesetzliche RV als einzige Absicherung, häufiger schon im Rentenbezug
- Die individuelle Zusammensetzung der Alterseinkommen im Mehr-Säulen-System hat einen Einfluss auf die Ungleichheit
- Die verschiedenen Alterssicherungskomponenten haben unterschiedliche Relevanz für Bevölkerungsgruppen
- Zentrale Frage für künftige Alterseinkommen: Wenn die Lücke kleiner wird, verbessern sich die Frauen oder verschlechtern sich die Männer?

Altersvorsorge – Individuelle und institutionelle Komplexitäten

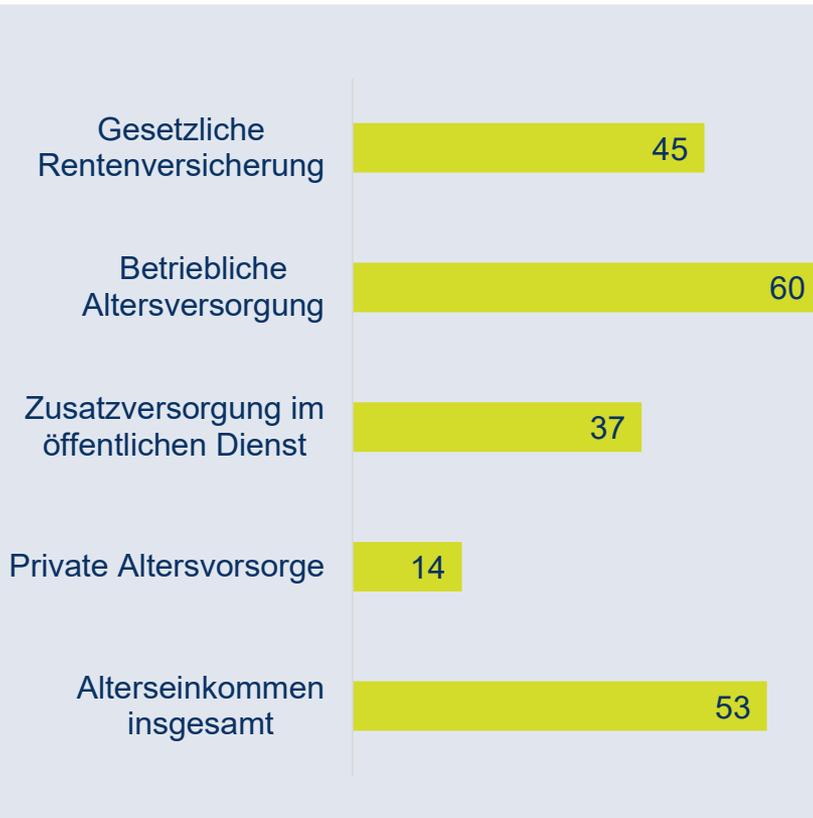
Kontakt:

dina.frommert@drv-bund.de

www.lea-studie.de

Alterseinkommen heute

GPGs in Deutschland
für unterschiedliche
Alterssicherungssysteme (in %)



GPG „Insgesamt“
in Deutschland
im Zeitverlauf (in %)



Quelle: ASID 2015 nach Deutscher Bundestag (2017). Drucksache 18/13119